

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **16 (1900)**

Heft 28

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

de mettre en soumission les travaux concernant le chauffage central.

Trocknen und Reifmachen von Holz.

Holz, welches zu Bau- oder anderen Zwecken verwendet werden soll, muß eine gewisse Zeit gelagert haben, um eine hinreichende Trockenheit und Reife zu erhalten, damit es die genügende Haltbarkeit und Unveränderlichkeit besitzt. Hierbei ereignet es sich nicht selten, daß sonst gutes Stammholz seine Form verändert oder doch später nicht in der gewünschten Weise haltbar ist, indem es durch schädliche Organismen, wie Pilze u. s. w. (z. B. Hauschwamm), allmählich zerstört wird. Diesen Uebelständen möglichst abzuwehren, ist der Zweck eines dem Dr. E. Meyer in Berlin unter Nr. 100,558 patentierten Verfahrens, wonach man dem Holz seine Feuchtigkeit durch Behandlung mit Feuchtigkeit aufnehmenden Mitteln entzieht, und zwar derart, daß dadurch nach Möglichkeit eine Formveränderung oder ein Reißen des Holzes vermieden wird und gleichzeitig auch im Holze vorhandene Organismen zerstört werden. Bei Versuchen, welche zu diesem Zwecke angestellt wurden, hatte man zunächst die Benutzung des Alkohols oder stark denaturierten Spiritus im Auge, weil dieses Mittel einmal Wasser anzieht und dann auch, ohne selbst einen Rückstand zu hinterlassen, aus dem Holz entfernt werden kann. Bei diesen Versuchen zeigte es sich, daß der Alkohol zum Teil nicht genügend, zum Teil nicht schnell genug wirkte und auch nicht an allen Stellen gleichmäßig eine trocknende Wirkung ausübte. Ferner bereitete die Wiedergewinnung des Alkohols insofern Schwierigkeiten, als eine genügende Befreiung desselben von Wasser immerhin mit einigen Schwierigkeiten verknüpft war. Ferner ließ sich der Alkohol aus dem Holz selbst nicht in wünschenswerter Weise beseitigen, ohne daß eine zu lange Erhitzung des Holzes nötig gewesen wäre, denn eine Beseitigung des Alkohols, wie sie in der Patentschrift Nr. 71,839 mit Hilfe von Wasser vorgeschlagen wird, war selbstverständlich ausgeschlossen. Auch erscheint es bei vorliegendem Verfahren nicht ratsam, behufs Vermeidung zu langer und zu hoher Erhitzung des Holzes Alkohol in letzterem zu belassen, weil derselbe wasseranziehend wirkt und somit das Eindringen von Feuchtigkeit in das Holz begünstigen würde, abgesehen von den unnötigen Verlusten an Alkohol und den sonstigen Uebelständen, welche sich dadurch z. B. beim Polieren des Holzes ergeben würden.

Den Uebelständen der alleinigen Anwendung von Alkohol zu begegnen, soll der Alkohol in Mischung mit einem leichter flüchtigen Kohlenwasserstoff zur Benutzung gelangen, welcher ein gleichmäßiges Eindringen des Alkohols in die Holzmasse vermittelt, indem dieser Kohlenwasserstoff auf gewisse holzartige Stoffe leichter lösend einwirkt und so ein Eindringen des Alkohols in von solchen Stoffen umschlossene Zellen erleichtert, während der Alkohol seinerseits das Eintreten des leicht flüchtigen Kohlenwasserstoffes in das feuchte Holz, bezw. in die Holzzellen, welche Feuchtigkeit enthalten, vermittelt. Dieser leichte, flüchtige Kohlenwasserstoff soll aber außerdem bei der Entfernung des Alkohols aus dem Holze und bei der Trennung des Alkohols von der erhaltenen Extraktflüssigkeit erleichternd mitwirken, indem er bei seiner leichteren Flüchtigkeit das Heraustrreten der Alkoholdämpfe aus dem Holze dadurch erheblich erleichtert, daß er die Alkoholdämpfe mit sich führt; außerdem läßt sich der Alkohol durch den Zusatz des Kohlenwasserstoffes aus der ausgeschiedenen Flüssigkeit durch Verdampfung schneller und reiner abscheiden, so daß ein hochgradiges, d. h. wenig Wasser enthaltendes Erzeugnis

erhalten wird, als wenn ein solcher leichtflüchtiger Kohlenwasserstoff nicht angewendet würde.

Die Versuche haben gezeigt, daß es thatsächlich auf diesem Wege möglich ist, Holz, welches z. B. für Bauzwecke bestimmt ist, in kurzer Zeit und ohne große Kosten in einen Zustand der Trockenheit und Reife zu versetzen, den es sonst erst nach langem Trocknen und nach langer Einwirkung von Luft erlangen würde. Dieses Verfahren kann man in der Weise ausführen, daß das rohe, frische Holz entweder in Stämmen oder in bearbeiteten Stücken, wie z. B. als Balken oder auch als Schnittholz, in geschlossenen, entsprechend der Form des Holzes eingerichteten, dampfdicht verschließbaren Eisengefäßen mit einer bis auf 60—70 Grad C. zweckmäßig erwärmten Mischung von etwa 20 v. H. Benzin und 80 v. H. Alkohol (z. B. denaturiertem Spiritus) behandelt wird. Nachdem dem Holz die Feuchtigkeit entzogen ist, was man daran erkennt, daß die austretende Alkohol-Benzinmischung kein Wasser mehr enthält, wird der Zufluß des Trockenmittels unterbrochen, die im Gefäß enthaltene Flüssigkeit abgezogen und schließlich der letzte Anteil derselben durch Erwärmung aus dem Holze entfernt. Das so behandelte Holz ist frei von Wasser und von allen lebensfähigen Keimen, Pilzen, Hauschwamm und dergleichen. Derartiges Holz verändert nicht seine Form, weder bei der Abkühlung auf die gewöhnliche Lufttemperatur, noch auch später bei seiner Anwendung. Das vorliegende Verfahren gestattet ohne große Nebenkosten dieses Holz auch dauernd vor Ansteckung durch Pilze u. s. w. zu bewahren und gegen Eindringen von Wasser oder Wasserdämpfen zu schützen, indem man mit der Alkohol-Benzinmischung darin aufgelöste, antiseptisch wirkende Verbindungen (z. B. Salzsäure, Bor säure, Chlorzink zc.) in das Holz einführt, oder indem man sogleich nach Entleerung aus dem Gefäß das Holz mit einem zweckentsprechenden Ueberzug versieht. Aus dem erhaltenen Auszuge erhält man mit Hilfe der Verdampfung eine Benzin-Alkoholmischung, die, wie schon oben erwähnt, nur wenig Wasser enthält und daher zur Behandlung des Holzes stets wieder benutzt werden kann. Das sämtliche dem Holz entzogene Wasser bleibt in der Kolonnenblase zurück und kann mittelst Gegenstromkühlung noch zum Vorwärmen kalter Flüssigkeiten ausgenutzt werden. In dem Blasenrückstand sind nur wenig zucker- und gerbstoffartige Stoffe und Salze gelöst; andere durch Alkohol-Benzin ausgezogene Körper befinden sich in unlöslicher Form in der rückständigen wässrigen Flüssigkeit, aus welcher sie durch Filtration behufs weiterer Verarbeitung oder Verwertung gewonnen werden können. Durch vorstehendes Verfahren wird vermittelt der Anwendung von Alkohol, bezw. Spiritus in Mischung mit einem leichter flüchtigen Kohlenwasserstoff (wie Benzin) das Holz bei niedriger Temperatur in kurzer Zeit und daher auch mit Anwendung von wenig Heizstoff in einen trockenen, gleichmäßigen und dauerhaften Zustand versetzt, und durch diese Vorteile gewinnt dieses Verfahren für seine Benutzung in der Technik praktischen Wert, wozu auch die leicht ausführbare Wiedergewinnung des Extraktionsmittels in möglichst wasserarmem Zustand beiträgt.

(Deutsche Techniker-Zeitung.)

Verschiedenes.

Gewerbliche Fortbildungsschule Schönenwerd. Die unterhalb Olten, im sogenannten Niederamt in der Nähe von Aarau liegende Gemeinde Schönenwerd, in welcher eine großartige Industrie heimisch ist, weist in ihrer Verwaltung und in ihren äußeren Einrichtungen einen durchaus städtischen Schnitt auf und zeichnet sich durch

ihren fortschrittlichen Geist ganz besonders aus. Einen neuen Beweis dieser fortschrittlichen Richtung hat sie durch die Gründung einer „Gewerblichen Fortbildungsschule“, welche auf den 1. November nächsthin eröffnet wird, erbracht. Aus allen solothurnischen und aargauischen Gemeinden, stundenweit in der Runde, strömen die Arbeiter herbei und finden in den zahlreichen industriellen Betrieben lohnende Arbeit. Um nun den jungen Leuten, die in diesen Betrieben sich befinden, oder als Handwerkslehrlinge oder in der Landwirtschaft bethätigt sind, Gelegenheit zu geben, ihre allgemeine Ausbildung zu vervollständigen und ganz besonders einen ihnen dienlichen Fachunterricht zu genießen, wurde diese Fortbildungsschule für Schönenwerd und Umgebung gegründet.

Die Ausgaben der Anstalt werden durch Subventionen von Bund, Kanton, Gemeinden und Privaten gedeckt. Die subventionierenden Gemeinden sind: Schönenwerd, Niedergösgen, Lofdorf, Obergösgen, Eppenbergr und Grethenbach. Unterricht und Lehrmittel sind für Schüler aus den subventionierenden Gemeinden unentgeltlich. Der Unterricht wird allwöchentlich in fünf Stunden an einem Nachmittage von 1—6 Uhr erteilt und je an einem Wochenabende wird unter Aufsicht eines Fachlehrers der Zeichnungsaal offen stehen. Fürs erste Jahr sind zwei Klassen vorgesehen, denen sich im zweiten Jahr ein dritter Kurs anschließt. Der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule enthebt vom Besuche der obligatorischen Fortbildungsschule.

Bauwesen in Zürich. Die Trottoirs der Seefeldstraße erhalten von der Falkengasse bis zum Hornbach einen Belag von Diplotolithplatten auf Beton. Die Ausführung wird an Fiez & Leuthold vergeben.

Bauwesen in Bern. Neue Kirchenbauten. Auch in den Außenquartieren der Stadt Bern werden nunmehr infolge des Anwachsens der dortigen Bevölkerung successive Kirchen erstellt. Nach dem Kirchenbau in der Vorraine (Johanneskirche) folgt nun ein solcher in der Länggasse. Der Bauplatz ist mit 67,000 Fr. bereits bezahlt; demnächst erfolgt die Konkurrenzanschreibung für den Bau selbst, welcher im Herbst 1901 begonnen und Ende 1903 vollendet sein wird. Derselbe soll allen Anforderungen an eine Kirche modernsten Stiles entsprechen; die Kosten sind auf 430,000 Fr. veranschlagt, von 200,000 Fr. durch ein Anleihen aufzubringen sind, das indessen ohne Steuererhöhung zurückbezahlt werden kann. Ein weiterer Kirchenbau ist für das Mattenhof-Quartier projektiert, worauf das Kirchensfeldquartier an die Reihe kommen wird.

— Die Gesamtkirchengemeinde der Stadt Bern eröffnet unter schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Einreichung von Entwürfen für eine evangelisch-reformierte Kirche im Länggassebezirke der Stadt Bern. Das von den Kirchenbehörden und den Preisrichtern genehmigte Programm der Preisbewerbung zur Erlangung von Planskizzen enthält die Bedingungen der Konkurrenz, die Bezeichnung des Preisgerichtes und das Bauprogramm und kann samt Situationsplan bei Kirchmeier Howald, Kramgasse 10 in Bern, erhoben werden. Termin der Einlieferung der Pläne an den Präsidenten der Kirchenverwaltungskommission, Hrn. Konrektor Foh in Bern, bis 15. Februar 1901.

— Der Gemeinderat der Stadt Bern hat seine Baudirektion beauftragt, den Entwurf zu einer Verordnung über die Erstellung von Baugerüsten auszuarbeiten, damit dieselbe sofort nach Annahme der kantonalen Gesetzesnovelle durch das Volk erlassen werden könne.

— Der Gemeinderat verlangt vom Stadtrat folgende neue Baukredite: 230,000 Fr. für eine Depotanlage der städtischen Straßenbahn; 58,000 Fr. für eine Turnhalle beim neuen Breitenrainenschulhaus, und 34,000 Fr. für ein Werkstättegebäude der mechanischen Abteilung der städtischen Lehrwerkstätten.

Rauchlose Feuerung. Die „Schweiz. Bl. f. Gesundheitspflege“ schreiben: „Die Rhätische Bahn hat ihre sämtlichen Lokomotiven mit dem Langer'schen Rauchverzehrer ausgerüstet, also in fortschrittlicher Weise einen wunden Fleck für manche Bahnhöfe und Ortschaften: die Luftverunreinigung durch den überriechnenden Steinkohlendampf und Rauch der genannten Zugmaschine beseitigt. Das hat für Kurorte, wie z. B. Davos, eine nicht zu unterschätzende Bedeutung und muß das Beispiel der Gesellschaft obiger Bahn, als ein Muster für andere, lebhaft begrüßt werden. Welch ein Fortschritt in luftgesundheitlicher Beziehung wäre es z. B. für größere Städte wie Zürich, dessen Hauptbahnhof mit Umgebung von den vielen rauchqualmenden Lokomotiven in schlechte, ungesunde Luftverhältnisse versetzt wird, wenn die N. O. B. = Gesellschaft für jene Maschinen ebenfalls Rauchverzehrer einführen würde! Hoffentlich bringt der Betrieb unserer Hauptbahnen durch den Bund auch noch manchen Fortschritt in verkehrsgesundheitlicher Beziehung. Da wäre noch viel zu verbessern, denn die Eisenbahnhygiene liegt bei uns noch in gar manchem Punkte im argen.“

Unter der Firma „Imprägnieranstalt Gagg“ und mit Sitz daselbst, hat sich am 3. August 1900 eine Genossenschaft gebildet, welche die Errichtung und den Betrieb einer Holz-Imprägnieranstalt zum Zwecke hat. Präsident ist Jakob Zwillingli.

Armenhausbau Zuzwil (Toggenburg). Die Gemeinde Zuzwil schreitet zur Erstellung eines neuen Armenhauses, wofür nun vorläufig Pläne erstellt werden.

Wasserversorgung Korschach. Eine Erweiterung des Hydrantenetzes ist vorgesehen.

Wasserversorgung Hasle (Zuzern). Dorf und Umgebung werden laut „Wächter am Rapp“ mit Hydranten und Trinkwasser versorgt. Die Erstellung der Hauptleitung ist mit Bauunternehmer Thalman von Malters um 20,000 Fr. verakkordiert. Sie ist bereits in Angriff genommen und soll bis Neujahr fertig sein.

Restaurierung des Schlosses Sargans. Die Ortsbürgergemeinde beauftragte ihren Verwaltungsrat, das Schloß Sargans unter Leitung des Vorstandes der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler stilgerecht restaurieren zu lassen, um so das altherwürdige Schloß vor dem Verfall zu bewahren und der Nachwelt zu erhalten, und beschloß, an diese Kosten einen Beitrag von 5000 Fr. zu leisten.

Die Schloßruine Tarasp bei Schuls, die einem Schuler gehörte, der sie im Jahre 1821 vom Kanton kaufte, ging mit Genehmigung der Regierung käuflich an einen deutschen Herrn über, der sie restaurieren und bewohnbar machen will.

Trockenlegen des Negelsees. Die Freiburger Regierung beabsichtigt die Trockenlegung des „Negelsees“, Gemeinde Kerzers. Der Kostenvoranschlag beträgt 21,295. 20 Fr.

Die Aareschlucht bei Meiringen soll auf eine weitere Strecke als bisher zugänglich gemacht und elektrisch beleuchtet werden. Die bezüglichen Arbeiten sind zur Submission ausgeschrieben.

Straßenbauten im Toggenburg. Neplau = Bühl beschloß eine Straßenverbindung von Krümmelswil durch die Kammern und den Thurrain nach dem Sägenboden

mit Abzweigungen nach der Bühler Brücke, nach Rüti, Buchholz. Der Kostenvoranschlag beträgt 52,000 Fr.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. **Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche** werden unter diese Rubrik **nicht aufgenommen**.

527. Wer liefert doppelwandige emaillierte eiserne Kochkessel von ca. 200 Liter Inhalt, für Heizung mit Dampf eingerichtet, für Gemische Fabrik?

528. Welche Sägerei liefert umgehend 1000—2000 zugeschnittene Ahornstücke, 48 cm lang, 36 mm ins Geviert, affrei?

529. Wer liefert Rundstäbe in verschiedenen Holzarten und zu welchem Preis? Offerten unter Nr. 529 an die Expedition.

530. Gibt es ein Mittel, um das Weitergreifen des Wurmes, der durch Ausströmen von Dampf im Holzwerk des Dachstuhles eines Fabrikgebäudes entstanden, zu verhüten, resp. kann das noch gesunde Holz, welches den Wurm noch nicht hat, durch Anstreichen mit irgend einer Masse gerettet werden?

531. Wer fabriziert schöne Befestigte bei Abnahme größerer Quantitäten, zu billigen Preisen?

532. Wo sind die besten Heuschneidemaschinen erhältlich? Offerten mit Preisangabe an Anton Arnold, Sägerei, Altdorf (Uri).

533. Wer liefert Knochenstampfmaschinen und -Einrichtungen?

534. Wer hätte circa 50 m eiserne ältere, jedoch noch gut erhaltene Wasserleitungsrohren von mindestens 23 cm Lichtweite abzugeben und zu welchem Preise?

535. Habe eine größere Werkstätte mit Wasserkraft und Petrolmotor an günstiger Lage am Zürichsee und möchte, weil meine Spezialität durch die gegenwärtig niedergedrückte Geschäftslage ungenügenden Absatz findet, auf einen andern lohnenden Berufsweig einrichten. Könnte mir vielleicht einer der werten Leser zu irgend einer andern einträglichen, existenzfähigen Branche verhelfen? Die Werkstätte ist gegenwärtig für Mechanik sehr gut eingerichtet. Gesl. Offerten unter Nr. 535 an die Expedition.

536. Von wem erhält man dünne, geschliffene Gläser für kleine Bilderrahmen, vielleicht auch Bruchstücke von größeren Tafeln?

537. Welches Geschäft liefert 10 Brunnenröhr in Granit oder Kalkstein, 3 1/2—4 m lang, 1 m breit, ord. Höhe? Auskunft bei Theodor Borer, Pfäfersermeister, Delsberg.

538. Wer besorgt galvanisch Bronzieren von Kunstschmiedearbeiten? Gesl. Offerten an Gebr. Gysi, Schlosserei und Eisenhandlung, Baar.

539. Wer fabriziert und liefert möglichst hartgebrannte und geflinkerte Bodenplatten in verschiedenen Größen und Mustern?

540. Wer hätte ein noch gut erhaltenes eisernes Reservoir von 20—30 m³ Inhalt in Eisenstärke von ca. 5 mm, dienlich für Quellwasser-Behälter, zu verkaufen? Gesl. Angabe von Maß, Eisenstärke, Gewicht, Preis und wo solches beschafft werden könnte. Schriftliche umgebende Offerten unter Nr. 540 befördert die Exped.

541. Eine deutsche technische Lehranstalt (Technikum?) hat seit letztem Jahre auch die Heranbildung von Technikern auf dem sogenannten autodidactischen Wege vermittelt Unterrichtsbriefen eingeführt. Könnte mir jemand die genaue Adresse dieses Institutes geben? Besten Dank im Voraus.

542. Wer ist Lieferant von weißem, sogenanntem englischem Cement? Offerten unter Chiffre 542 befördert die Exped.

543. Kann mir jemand ein Mittel angeben, um die Salpeterbildung zu verhindern, event. ganz zu vertilgen? Zum Voraus besten Dank.

544. Welche Säure ist zu verwenden zum Ätzen von Buchstaben in Stahl?

545. Wer hätte eine gebrauchte, gut erhaltene Drückbank abzugeben? Offerten an Purrfürst u. Cie., Brugg.

Antworten.

Auf Frage **491.** Wenden Sie sich an die mech. Käferei von Muster-Hügli, Miegsauhausen (Vern).

Auf Frage **496.** Das beste, was Sie als Cementanstrich verwenden können, ist Calcitin von Hausmann u. Co., Farbenfabrik, Vern.

Auf Frage **496.** Streichen Sie die Kunststeine mit meinen Limotinfarben an, so erhalten dieselben ein Aussehen wie Naturstein. G. A. Pestalozzi, Lack- und Farbenfabrik, Zürich.

Auf Frage **496.** Als bester Anstrich für Cement-Kunststeine empfehle ich Calcitin und stehe auf Wunsch gerne mit Prospecen und Gutachten zur Verfügung. Frig. Loeliger-Jenny, Margarethenstraße 99, Basel.

Auf Frage **496.** Bei Anwendung von Spezialcement „Marle Drei Stern“ von Gd. Wüthrich u. Co., Herzogenbuchsee, erhält man für Kunststeine schöne, reine, salpeterfreie Farbe. Verwendet man für die Feinschicht noch von derselben Firma fabrizierten Kunstsand (gerahnter Naturstein), so ist man des Erfolges absolut sicher und erhält einen dem Sabonnière ähnlichen Stein. Beide Materialien verteuern die Fabrikation nicht, sondern dieselbe stellt sich eher billiger, als bei anderem Material. P. K.

Auf Fragen **496, 497** und **499.** Zur direkten Beantwortung empfiehlt sich Baumeister L. Wagner, Wiesbaden (Deutschland).

Auf Frage **497.** Gemahlene Magnesit liefern in I. Qualität und feinsten Mahlung Gd. Wüthrich u. Co., Herzogenbuchsee. P. K.

Auf Frage **498.** Wenden Sie sich an C. Kärcher u. Cie., Werkzeug- und Maschinengeschäft, Niederdorf 32, Zürich.

Auf Frage **502.** Brenner, Säbne, Glocken und Leuchter, sowie sämtliche Artikel für Acetylen liefert nur an Wiederverkäufer als Spezialität die Armaturenfabrik Zürich.

Auf Frage **503.** Kombinierte Saum- und Latten-Kreis sägen neuester, bis jetzt unübertroffener Konstruktion liefern zu äußerst billigen Preisen und unter vollster Garantie Gebr. Knecht, Maschinenfabrik in Zürich I.

Auf Frage **505.** Nach Maß zugeschnittenes Dreherholz zu Füßen zc. liefert billigt G. Schaufelberger, Sägerei und Hobelwerk, Steg (Zürich).

Auf Frage **507.** Wir könnten Ihnen Centrifugalpumpen, und zwar nicht gebrauchte, sehr billig abgeben. Armaturenfabrik Zürich.

Auf Frage **508.** Prima Bodenwische liefert die Lack- und Farbenfabrik G. A. Pestalozzi, Zürich.

Auf Frage **508.** Prima Parkettbodenwische fabrizieren und liefern engros Hausmann u. Cie., Lack- und Firnisfabrik, Vern.

Auf Frage **509.** Luz-Berger, Graviranstalt, Neuchâtel, hat spezielle Erfahrung in Schablonen zum Zeichnen von Gläsern zc.

Auf Frage **512.** Pumpen aller Systeme liefert als Spezialität die Armaturenfabrik Zürich.

Auf Frage **512.** Kleine Rotationspumpen, geeignet zur Förderung von Kühlwasser an Motoren, liefern in vorzüglichster Konstruktion Wolf u. Graf, Brandschenkelestraße 7, Zürich.

Auf Frage **512.** Wächtold u. Cie. in Stecborn fabrizieren Centrifugalpumpen, Flügel- und Kolbenpumpen zum Fördern des Kühlwassers für Gas-, Benzin- und Petrolmotoren.

Auf Frage **513.** Wir sind Lieferanten von verschiedenen Sorten Eisenhärtungspulver. Briner u. Cie., Eisenhandlung, Winterthur.

Auf Frage **514.** Teile mit, daß ich die gewünschte Abriecht-hobelmaschine, 300—400 mm Messerbreite, neu und eventuell auch gebraucht, in bester Ausführung liefern kann. Franz Kings, Maschinenfabrik, Köln-Sülz.

Auf Frage **514.** Wenden Sie sich gestl. an Gebr. Knecht, Maschinenfabrik in Zürich I, die Ihnen eine Abriecht-hobelmaschine neuester Konstruktion zu äußerst billigem Preis liefern können.

Auf Frage **514.** Eine gut erhaltene Abriechtmaschine verkauft billig N. Schlemmiger, Fabrikant, Klingnau.

Auf Frage **515.** Zeichnungen für Louis XV. Schlafzimmer-Mobiliar liefert von der einfachsten bis reichsten Ausführung in zehn verschiedenen Motiven, Skizzen 1:10, sowie die dazu gehörigen Details in sorgfältiger Ausführung nach der französischen Schule das Zeichenbureau von Aug. Schirich, Kreuzstraße 80, Zürich V, und sind in den Fachblättern der „Illustr. Handwerker-Zeitung“ solche für reichere Art in den Nummern 1 und 3, solche für einfachere Art in Nr. 14, 19 und 22 publiziert und im Gewerbemuseum in Zürich ausgestellt worden. Ebenfalls sind im genannten Atelier Louis XV. Zeichnungen für Salonmöbel, Boudoirs zc. Skizzen, Entwürfe und Details Werkstattzeichnungen bei billiger Berechnung zu erhalten.

Auf Frage **517.** Am billigsten und promptest liefert Emailschilder und wünscht mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten Emil Bachmann, Chauv-de-Fonds.

Auf Frage **517.** Emailschilder jeder Größe liefern schnellst und billigt Daubenmeier u. Meyer, Gravierer- und Prägenanstalt, Zürich I.

Auf Frage **517.** Luz-Berger, Neuchâtel, wird Ihnen gerne die gewünschten Preise direkt mitteilen und bittet um Adresse.

Auf Frage **519.** Schmiedeiserne und gußeiserne Röhren liefert billigt die Armaturenfabrik Zürich. Nach Befantragung Ihrer Adresse und der Bahnstation stehen wir mit Offerte gerne zu Diensten.

Auf Frage **519.** Wir wünschen mit Fragesteller in Korrespondenz zu treten. Briner u. Cie., Eisenhandlung, Winterthur.

Submissions-Anzeiger.

Städtische Straßenbahn Zürich. Ausführung der Kanalisation im Depot an der Mutschellenstraße. Pläne, Vorausmaße und Bedingungen können auf dem Hochbaubureau der Städtischen Straßenbahn, Seefeldstraße 5, Hinterhaus 1. Stock, eingesehen bzw. bezogen werden. Offerten sind schriftlich und verschlossen bis 15. Oktober an den Bauvorstand, Herrn Stadtrat Luz, mit der Aufschrift „Kanalisation Depot Wollishofen“ einzusenden.

Sekundarschulhaus am Bühl Zürich. Schlosser- und Malerarbeiten. Die Schlosserarbeiten, bestehend in Thürbeschlägen, Kellergitter und Treppengeländer, sowie die Malerarbeiten. Die Pläne liegen im städtischen Hochbauamt (Postgebäude) zur Einsicht auf, wo die betreffenden Vorausmaße und Uebernahmsbedingungen bezogen werden können. Uebernahms-offerten sind verschlossen und mit der Aufschrift „Schulhaus am Bühl“ versehen bis Donnerstag den 18. Oktober, abends 6 Uhr, an den Vorstand des Bauwesens I, Stadthaus, einzusenden.